KIEZIG GOTT
ENTDECKE GOTT IN WEDDING

Herzlich Willkommen zu einem Kiezspaziergang im Wedding

Ein idealer Startpunkt: Zwischen Leopoldplatz und Humboldthain
Vorbereitung: Hab ein bisschen Geld dabei, deinen Mundschutz, Kopfhörer, dein Handy, kleinen Notizblock und was zum Schreiben.

Es geht jetzt los.
Starte mit einem **Gebet** da wo du bist.
Dies ist eine Inspiration für dich:

> Lieber Gott.
> Danke, dass du mir die Zeit schenkst,
> mich auf dich und meine Umgebung auszurichten.
>
> Abseits der Alltagswege,
> die ich manchmal auch eintönig beschreite,
> lass mich die Umgebung neu blicken.
> Ich muss nichts leisten.
> Ich darf hier sein - unter den Menschen.
> Und Gott, du bist auch hier.
>
> Überrasche mich mit neuen Perspektiven.
> Kreiere in mir eine Neugier für den zweiten Blick.
> Gib mir die Offenheit für Orte, die ich
> innerlich schon abgeschrieben habe.
>
> Gib mir ein jubelndes Herz, dass sich mit meinen Mitmenschen freuen kann,
> Erweiche mein Herz, wenn ich Ungerechtigkeit erblicke.
> Gib mir den Mut, mich auf das Andere und für mich Fremde einzulassen.
>
> Du bist mit mir, mein Gott.
> Du bist zugewandt.
>
> Amen.
>
> „Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein“ (Hes 37,27)

1. Station: Laufe los und höre dir den Song von 'The Blue Nile' 'Happiness' an.
   Hier: https://youtu.be/1nhHy6OVOsw
   oder nutze deinen Streamingdienst.

   Genieße den Song einfach oder stelle dir diese Fragen:
   a. Wo hast du das letzte Mal das Gefühl gehabt glücklich zu sein/ zufrieden zu sein?
   b. Wie geht es dir in diesem Moment?
   c. All das hat Platz vor Gott. Nehme den Moment wahr als Zeit für dich mit Gott.

Station 2 & 3-5 sind kiezspezifische Stationen von (2 von Alex & Johanna / 3-5 von Markus)

Ort: https://www.google.com/maps/@52.5471235,13.3589006,18.75z

Nachricht 1 - Einleitung:
Der Leopoldplatz liegt etwas südöstlich vom Herz des Weddings. Hier treffen seit jeher unterschiedliche Bedürfnisse und Menschen mit unterschiedlichstem kulturellen Hintergrund aufeinander. Vom Süchtigen über Familien und Senior*innen bis hin zum Hipster, der auf dem Wochenmarkt stöbern geht, kann hier jeder sein.
Vor etwa 10 Jahren kam es jedoch vermehrt zu Konflikten zwischen Bewohnern*innen, Ladeninhaber*innen und Mitgliedern aus der Drogenszene vor Ort. Deshalb wurde der Leopoldplatz von 2011-2013 unter dem Motto „ein Platz für alle" umgestaltet. An der Umgestaltung wurden die unterschiedlichen Gruppen beteiligt. Die Bedürfnisse der einzelnen Gruppen erhielten einen eigenen, aber nicht voneinander abgegrenzten Raum. (genaueres kannst Du hier nachlesen: https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/AktiveStadtUndOrtsteilzentren/Praxis/Massnahmen/Berlin_Muellerstr/muellerstr_node.html)

Welche unterschiedlichen Menschen nimmst du am/um den Leopoldplatz war? Welche Bedürfnisse könnten diese Menschen hier im Kiez haben?

Nachricht 2:
Auch wenn es am Leo noch immer zu Konflikten zwischen den Nutzer*innengruppen kommt, wurden diese jedoch durch die Umgestaltung des Orts entschärft. Hierbei war wichtig, dass keine Gruppe (z.B. Drogen oder Alkoholiker Szene) verdrängt wird. - Ein Platz für Alle!

Kennst du auch Orte an denen bestimmte Gruppen andere verdrängen? Kennst Du Personen oder Gruppen, deren Interessen oft vernachlässigt werden?
Nutze doch die Gelegenheit für diese Menschen zu beten! Schau dir gerne auch die Gegend um den eigentlichen Platz an.

Nachricht 3:
Nicht nur Baumaßnahmen und Konzeptrunden sind wichtig. Vor allem Menschen, die sich konkret um andere Menschen kümmern und sie auch mit ihren Bedürfnissen wahrnehmen, sind für das Miteinander entscheidend. (siehe z.B. https://taz.de/Drogenszene-in-Berlin-Wedding/!5415992)

Wenn du möchtest lasse dich doch gerne von Gott herausfordern, wo Du auch für Andere da sein kannst. Alternativ oder zusätzlich kannst Du auch gerne Matthäus 5, 1 - 16 lesen.

Station 3

Spaziere zu einem Ort, von dem aus du einen (kleinen) Teil der Stadt überblicken kannst. Das geht z.B. ganz gut von den **Flaktürmen im Humboldthain** aus, von der **Bösebrücke** oder auch von der **Swinemünder Brücke**. Bitte Gott auf dem Weg dahin, dir seine größere Perspektive zu zeigen – für die Stadt, wie auch für dein Leben.

Dort angekommen, nutze doch die Chance, den Blick zu weiten – äußerlich wie innerlich. Mach dir z.B. Gottes Größe bewusst, und lass deine momentanen Sorgen vor ihr klein werden. Vielleicht magst du Gott auch bitten, dir zu zeigen, was er sieht, wenn er unsere Stadt sieht? Oder du willst für unsere Stadt, unsere Nachbarschaft beten?

Station 4

Begib dich zum **Platz des 9. November 1989 an der Bösebrücke**. Dieses Denkmal erinnert an den schönen Moment als Deutschland wiedervereinigt wurde. Jedoch erinnert diese Mauer auch an viele Momente, die nicht schön sind. Diese Mauer erinnert uns auch an Überwachung, Trennung, Flucht, Grenzstreifen und Gewalt. An dieser Station können wir Gott für all die guten Dinge (wie Freiheit und Frieden) danken, die wir in Deutschland meistens erleben dürfen. An dieser Station können wir aber auch Fürbitte halten und klagen für all die Menschen, die dies nicht haben und auch heute noch unter Überwachung, in Trennung, auf der Flucht und unter Gewalt leben. Deine persönlichen Klagen sind in diesem Zusammenhang nicht zu klein. Wenn du magst, kannst du gerne Markus ansprechen (grüne Mütze), er gibt dir Zettel und Stift. Du kannst deine Klagen gerne aufschreiben und dann in einer Mauer verschwinden lassen. #Klagemauer

Station 5

Gehe zu einer Grünfläche, einem Park o.ä. Du kannst z.B. zur **Grünthaler Promenade**, an der **Panke** entlang, in den **Humboldthain** oder an einen anderen (belebten) Spot gehen, den du kennst. So ein Platz ist voller Leben und ist vielleicht auch ein Ort, an dem du dich wohlfühlst. Genieße diesen Ort gerne, um aufzutanken. Diese Plätze in der Natur können Orte der Ruhe sein. Gott möchte dich mit seiner Kraft füllen. Denke gerne an all die Menschen, die hier ihre Freizeit verbringen und Gemeinschaft mit Freund*innen und Familie haben und danke gerne Gott für all die Freude, die hier erlebt wird. Leider gibt es viele Menschen, die entweder ungewollt allein in diesem Park oder kaum rausgehen und allein Zuhause sind. Viele Menschen fühlen sich einsam. Hier sind auch oft Menschen, die hier die Nacht verbringen oder Pfand sammeln, weil ihnen Geld fehlt. (An der Ecke bei der Grünthaler Promenade an der Soldiner Straße schläft z.B. Michael.) Nimm auch diese Menschen in den Blick und bete für sie.

Stationen für zwischendurch. Die kannst du überall machen:

Station - Freundschaft / Beziehungen
Suche dir 2 Menschen, die gerade im Gespräch sind. Vielleicht in einem Cafe oder auf einer Bank/Park...

- Frage dich: Was hast du in Bezug auf Beziehungen, Kontakt, Freundschaften in den letzten Wochen vermisst?
- Ist dir eine Beziehung zu einer Person wichtig geworden?
- An wen denkst du gerade? Nehme dir Zeit für diese Person zu beten...
- Gibt es eine Person, zu der du dir mehr/wieder Kontakt wünscht? Oder gibt es eine Person, wo du dir Versöhnung wünscht?
- Wenn es passt, nutze diesen Moment und rede mit Gott darüber

Station - Achtsam/bewusst genießen im Kiez mit Gott

Kennst du das? Du isst etwas und checkst dabei deine Mails oder schaust dir etwas im Internet an...

Suche und kaufe dir etwas zum Snacken oder Essen, worauf du jetzt Lust hast (ob Döner, Schawarma, Gösser oder Müsliriegel oder Espressotonic...) und setze dich hin und genieße ganz bewusst und mache nur das.
Deine Aufmerksamkeit auf den Genußmoment ist dein Gebet zu Gott.

Ende:
Wir schließen dieses Experiment mit einem Feiermoment ab.
Höre dir den Song 'The Sound' von der Band '1975'
https://youtu.be/bxMA13WQjsc

Mach ein Selfie von dir mit dem Feiermoment und halt ihn fest. Schick uns gerne das Foto!!
kiezig@berlinprojekt.com

Wir laden dich ein zu tanzen oder irgendetwas zu machen, Berlin oder deinen Kiez mit Gott zu feiern und schicken dir diese '**Ode an Berlin**':

Ein Hoch auf Dich, mein Berlin.
Unvergleichbar auf diesem Planeten,
ist die Atmosphäre, die du versprühst.

Ansammlung von Welt.
Zufluchtsort der Gnadensuchenden
Gründungsort der Ideengebenden
Schaffensort der Machenden

Berlin, meine Weltstadt zum Anfassen!

Hier darf ich mich ausprobieren,
neu erfinden,
Hier darf ich mich fallen lassen

Gerade bist du - mein Berlin
ein wenig zur Ruhe gekommen,
und die Straßen sind leerer...

Und trotzdem kommst du aber eben auch nicht zur Ruhe,
und erweckst gerade in diesen Tagen

den Anschein von sprühender Lebensfreude:
Kannst du nicht schweigen,
Mein Berlin! Es muss raus, mein Berlin!

Ein Shoutout auf meine Stadt,
In der ich ein Teil meines Lebens verbringen darf.
Die ich meine Heimat nenne,
Die ich liebe, nicht trotz,
Sondern gerade wegen einiger Macken.

Ein Hoch auf Dich.
Weil ich so viel von Schönheit Gottes
In dir entdecke!

Das ist meine Stadt zum Anfassen!

Berlin

AMEN!

Schön, dass du bei unserem Experiment mitgemacht hast!